

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

46. Jahrgang – Heft 1/1993

Brandgans – Mauserplatz Gr. Knechtsand existiert nicht mehr

Ökologische Folgen der Fahrwasser-Vertiefungen
in der Weser-Elbe-Mündung nunmehr unübersehbar

von Hans Oelke

Jahrzehntelang hat der Gr. Knechtsand, das Sandplatten-Gebiet in der Weser-Elbe-Mündung, als das Mauserzentrum der europäischen Brandgänse (*Tadorna tadorna*) gegolten. Lufterkundigungen (s. GOETHE 1957, 1961 a, 1961 b) und die intensiven *in situ*-Forschungen (OELKE 1969 a, 1969 b ff.) machten die einmalige, weitreichende Bedeutung der Sandplatten 20–30 km außerhalb der Küstendeiche bekannt. Zum Schutz der Brandgänse wurde 1955 das damals größte deutsche (niedersächsische) Naturschutzgebiet eingerichtet, heute ein Teil der Schutzzone I des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer.

Bereits seit etwa 1980 zeichnete sich ein langsamer, aber nicht mehr zu übersehener kontinuierlicher Abbau der Mauerpopulationen auf dem Knechtsand ab. Maximale Tageshöchstwerte, die noch in den 1970er Jahren bei etwa 70 000 Brandgänsen lagen, sanken auf 30 000 – 40 000 (um 1985) und etwa 10 000 – 20 000 Vögel (um 1990), bezogen jeweils auf die 1. Augustdekade (Maximum der Mauseraktivität). In der gleichen Zeitspanne stiegen die Mauserzahlen um Trischen, in der nördlichen Elb-Mündung (vgl. TODT 1985, NEHLS, KEMPF u. THIEL 1992). Sie zeichneten eine komplette Verlagerung des früheren Mauserzentrums Knechtsand in die südliche (Raum Scharhorn) und in die nördliche Elbmündung (Raum Trischen) ab.

Situation 1992

Zwei Ortsinspektionen der Gr. Knechtsandes am 25.7., 30.9.1992 und zwei Luftkontrollen des Wattenraumes zwischen Mellum (Jade-Weser) – Knechtsand – Scharhorn – Trischen am 1.8., 17.8.1992 erbrachten als aktuelles Ergebnis: der Mauserplatz Großer Knechtsand besteht nicht mehr und hat nicht die geringsten Chancen, unter den gegenwärtigen Wattenmeer-Bedingungen wieder neu zu entstehen. Alle Inspektionen, die bei optimalen Sichtbedingungen erfolgten, gaben keine Hinweise auf direkte oder indirekte Anwesenheit von mausernden Brandgänsen. So fehlten z.B. die einst ausgedehnten Trampeltrichter-Felder als Spuren der Nahrungssuche (s. OELKE 1979) und die nach Ablauf der Mauser sonst im September leicht auffindbaren geschwächten, kranken und toten Vögel. Erst recht ließen sich keine Rast- und Mauserschwärme beobachten. Die Anwesenheit von Brandgänsen beschränkte sich auf Einzelstücke (25.7., 30.9.1992); diese waren aus der Luft (1.8., 17.8.1992) überhaupt nicht auszumachen.

Ursachen für das Erlöschen des Mauserplatzes

Mit Sicherheit haben keine direkten Verfolgungen und Vertreibungen der Brandgänse stattgefunden. Der Schutz bzw. die normale Ruhe und Abgeschiedenheit sind wie zuvor voll gewährleistet. Auch können nicht die Einwirkungen oder Folgen von Umweltschäden z.B. Verölungen, Verschmutzungen, Vergiftungen zitiert werden.

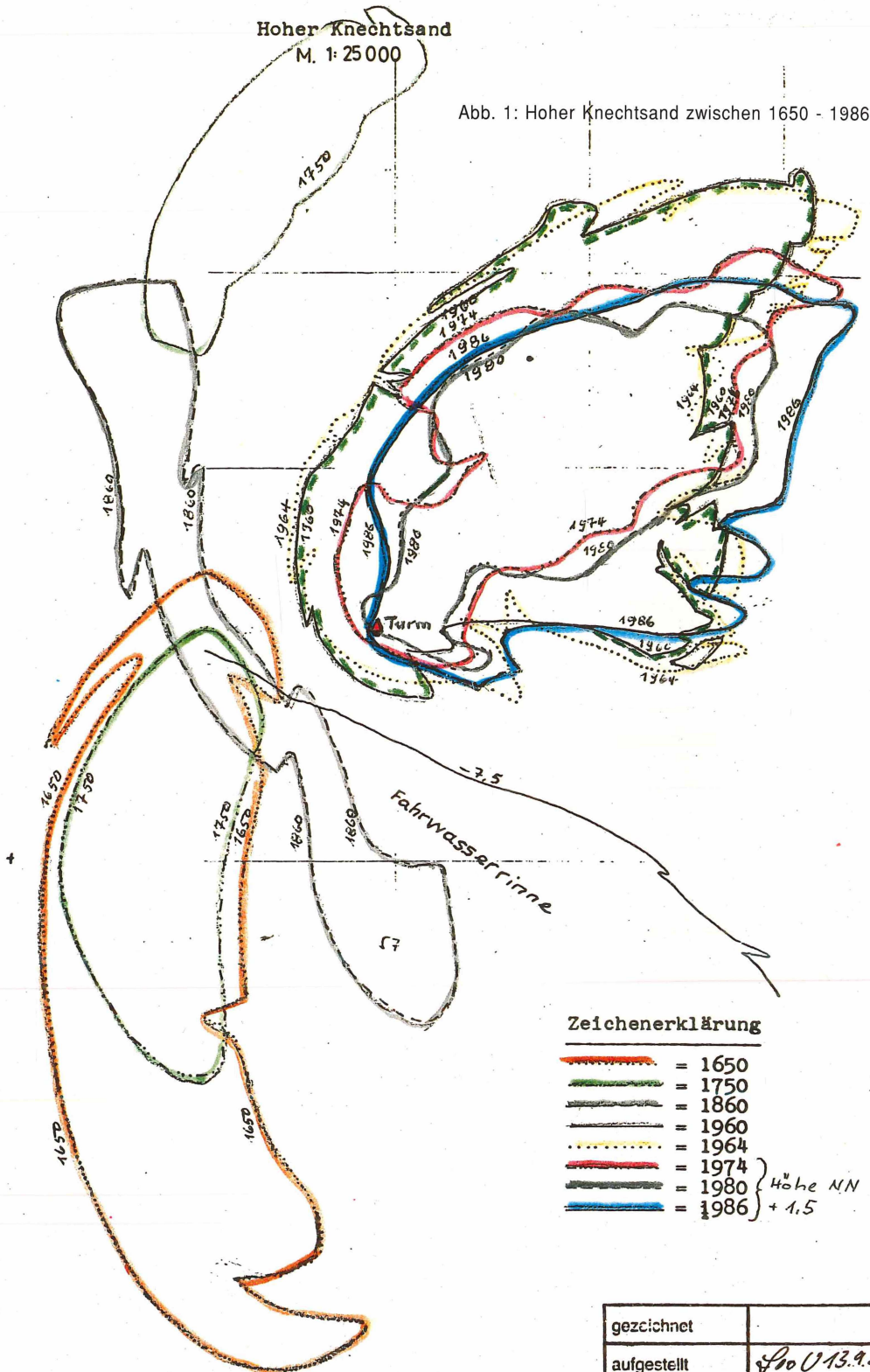
Unübersehbar ist der Verlust von wasserfreien Rast-, besonders Ruheplätzen. Es sind nicht nur zwischen 1980–1990 die auf dem Gr. Knechtsand liegenden Primärdünen restlos abgewaschen (vgl. WIETFELD, RIEGER u. OELKE 1984, Dünenverluste zwischen 1971–1983 etwa 78 %). Vielmehr ist auch der als Basis dienende Sandsockel, der etwa 5–6 qkm große HOHE KNECHTSAND, so

BIO I 90.061/46,1

Inv. 1997 / 273

Hoher Knechtsand
M. 1: 25 000

Abb. 1: Hoher Knechtsand zwischen 1650 - 1986.



erniedrigt worden, daß er selbst bei normalen Tiden überflutet wird. Die einst so typische MTHW-freie Sandfläche, die trotz unterschiedlicher Ortslage und Größe seit wenigstens 1650, also über einen Zeitraum von mehr als 300 Jahren dokumentiert werden konnte (Abb. 1), ist nur noch in seewärtigen = westlichen Restflächen bei Ebbe erkennbar (Abb. 2, 3). Selbst neuste Biomonitoring-Karten der Niedersächsischen Landesregierung (Nds. Umweltministerium 1992) sind zwischenzeitlich bereits überholt ; die verzeichneten Sand- und Dünengebiete gibt es nicht mehr. Die 1967 noch in Wattkarte Nr. 14 (Maßstab 1 : 25 000) gelb hervorspringende Strandinsel Hoher Knechtsand hat nur noch historischen Wert.

In der Weser-Elbe-Mündung ist bisher vorwiegend der Knechtsand von den immensen Sandverlusten betroffen. Der Sandwaten-Komplex Scharhörn am südwestlichen Außenrand der Elbmündung ist unter erheblichem Aufwand noch einmal durch die Neuanlage einer Ersatzinsel (Nigehörn), an deren W- und S-Rand bei unseren Luftkontrollen 1992 erhebliche Ansammlungen von Brandgänsen auszumachen waren, stabilisiert worden (SCHNEIDER 1990). Im Prinzip sind aber auch hier die MTHW-freien Außensande von der Abrasion bedroht.

Überhaupt nicht in der Öffentlichkeit und erst langsam bei den Umweltverbänden sind die ökologischen Konsequenzen der großen Fahrwasser-Vertiefungen von Weser und Ems auf das Wattenmeer erkannt und problematisiert worden. Gegenüber den Eingriffen in die natürlichen Flußläufe ist das Statoil-Problem, die unterirdische Verlegung einer Gasleitung durch das ostfriesische Wattenmeer (HAZ 1992), eine Marginalie. Die großen Ströme sind seit Jahrzehnten in immer neuen und immer größeren Stromausbauprogrammen als kilometerlange , stromabwärts immer breitere und tiefere Kanäle(s.u.) in und durch das Wattenmeer getrieben worden.

Die ökologischen Großmanipulationen des Wattenmeeres lassen sich am Beispiel Weser – Knechtsand verdeutlichen. Unter dem Konzept der tidenunabhängigen Häfen planen gegenwärtig die Städte Hamburg und Bremen eine Vertiefung der 130 km langen Unterelbe und der 60 km langen Unter- und Außenweser um 2,5 m (Strom- u. Hafenbau Hamburg 1991 a, b, Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven 1991, Bremisches Amt Bremerhaven 1992). Das Fahrwasser der Weser unterhalb von Bremerhaven soll dabei auf 14,5–14,7 Seekartennull (SKN) vertieft werden, wobei die Fahrwasserbreite ("Kanalbreite") auf 220–400 m projiziert wird.

Zwischen 1887 – 1971 ist ungeachtet laufender Unterhaltungsmaßnahmen die Weser zwischen Bremen und Nordsee bereits **achtmal** begradigt und ausgebaggert worden. Dabei stieg der Tidenhub, d.h. die Differenz zwischen Hoch- und Niedrigwasser von einst 20–30 cm allein in Bremen auf 4,20 m an. Die beschleunigte Wasserumwälzung und Wassermassen-Verschiebung im Bereich der Außenweser hat in Zusammenhang mit anderen Ausbauprogrammen (s. Elbe) ebenfalls zur Folge, daß die kontinuierliche Unterwasser-Sanddrift längs der niedersächsischen Inselkette von West nach Ost in den Sog der Fahrwasser-Gezeitenströme gerät und über die laufenden Ausbaggerungs- und Stabilisierungsarbeiten immer mehr abgeschnitten oder auf bestimmte Verklapp- und Deponieplätze umgelenkt wird. Die Sanddrift glich sonst ständige Abwaschungsverluste wieder aus. Die Destabilisierung und nunmehr irreversibel erscheinende Abtragung auch der Basis-Sandplate des Gr. Knechtsandes läuft ab im Lee des maximal 12 km entfernten Weser-Fahrwassers. Sie hat begonnen **nach Abschluß der letzten Weser-Vertiefung 1971** (vgl. WIETFELD, RIEGER u. OELKE 1984) und ist seitdem nicht zum Stoppen gekommen.

Mit dem Verlust des Hohen Knechtsandes und damit des Brandgans-Mauserplatzes ist u.a. verbunden der Fortfall von MTHW-freien Rast- und Mauerplätzen zahlreicher Laro-Limikolen (s. allein Gr. Brachvogel – *Numenius arquata*, OELKE 1968) und gleichzeitig die Komprimierung/ Beschränkung auf andere, flächenmäßig aber nicht erweiterte Teile des Wattenmeeres; Fortfall aller Brutmöglichkeiten (s. Seeschwalben-Kolonien), Reduzierung der Flächen für Seehund-Lager- und Jungensetz-Plätze. In Sturmlagen geht die Funktion der Knechtsand-Plate als Wellenbrecher verloren. Erhöhte Risiken für die Sicherheit der Wurster Deiche zwischen Bremerhaven und

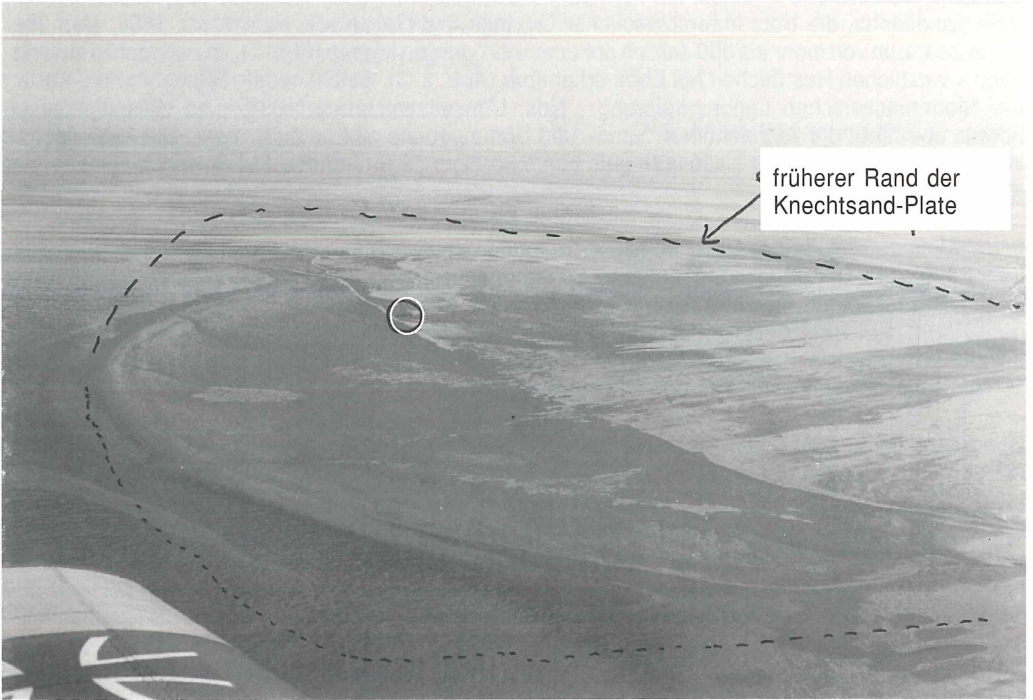


Abb. 3: Hoher Knechtsand am 1.8.1992 bei Niedrigwasser gestrichelt eingezeichnet der Umriß um etwa 1985. Eingezeichnet: das Wrack „Dunja“. Gesehen aus SSW.



Abb. 4: Hoher Knechtsand, 1.8.1992, gesehen aus W. Eingezeichnet die Reste des Turms. Rechts die Balje (Ebbstrom). Photos: Verfasser.

Cuxhaven (Oxstedt) sind unausweichbar. Die Veränderungen des Gr. Knechtsandes können also nur als ein Teil weiterer, bisher überhaupt noch nicht erkannter und absehbarer ökologischer Folgen eingeordnet werden.

Summary: Shelduck (*Tadorna tadorna*) moulting area Knechtsand, German Bight, does not more exist.

Probably as the effect of long-term canalising programmes, last done in 1969–1971 in the river Weser and Elbe, the Knechtsand dunes and high tide sand plates have disappeared starting in the 1970ies and reaching a hitherto unknown peak in 1992. The famous, European wide important Shelduck moulting and resting area has been completely given up and is now restricted to the Elbe estuary. The ecological consequences of the loss of the Knechtsand plate include not only birds (see waders, gulls, terns) and mammals (seals) but increase the risk of storm tides for the nearby dikes between Bremerhaven and Cuxhaven. Nevertheless, both federal states (cities) Bremen and Hamburg are on the stage to launch the most expensive projects of lowering once more Weser and Elbe beds up to 2.5 m to establish tide-free container terminals (Panmax standard).

Danksagung – Finanzierung

Für Transportmöglichkeiten und begleitende Diskussionen danke ich G. Busche, G. Hashagen, G. Kröhnke, Dr. H. Michaelis, C. Oelke, J. Schierer, W. Spleet, Dr. J. Wietfeld. – Die finanziellen Aufwendungen (DM 1200,- Sachmittel) wurden aus Eigenmitteln aufgebracht.

Schrifttum

- Bremisches Amt Bremerhaven (1992): Planfeststellungsverfahren nach Paragraph 14 Bundeswasserstraßengesetz vom 23. August 1990 für die nördliche Erweiterung des Container-Terminals Wilhelm Kaisen in Bremerhaven. Bd. I, Bd. II. Bremerhaven.
- Goethe, F. (1957): Über den Mausezug der Brandenten (*Tadorna tadorna* L.) zum Großen Knechtsand. Fünfzig Jahre Seevogelsch. Ver. Jordsand: 96–106.
- Goethe, F. (1961 a): A survey of moulting Shelduck on Knechtsand. Brit. Birds 54: 106–115.
- Goethe, F. (1961 b): The moulting gatherings and moult migration of the Shelduck in north-west Germany. Brit. Birds 54: 145–161.
- Hannoversche Allgemeine Zeitung (1992): Statoil darf Gas-Pipeline im Nationalpark bauen. HAZ v. 28.10.1992.
- Nehls, G., N. Kempf u. M. Thiel (1992): Bestand und Verteilung mauernder Brandenten (*Tadorna tadorna*) im deutschen Wattenmeer. Vogelwarte 36: 221–232.
- Niedersächsisches Landesverwaltungsamt – Landesvermessung (1967): Niedersächsische Küste. Topographische Wattkarte 1 : 25 000 Nr. 14. Hannover.
- Niedersächsisches Umweltministerium (1992): Umweltbericht der Niedersächsischen Landesregierung 1992. Hannover.
- Oelke, H. (1968): Vögel auf dem Knechtsand: Der Sommer- und Frühherbstaspekt. Falke 15: 342–351, 372–377.
- Oelke, H. (1969 a): Die Bedeutung des Großen Knechtsandes als Mausegebiet der Brandgans (*Tadorna tadorna*) im Gebiet der Deutschen Bucht. Landsch. u. Stadt 1: 104–115.
- Oelke, H. (1969 b): Die Brandgans (*Tadorna tadorna*) im Mausegebiet Großer Knechtsand. J. Orn. 110: 170–175.
- OELKE, H. (1979): Wovon ernähren sich Brandgänse im Mausegebiet Großer Knechtsand (Elbe–Weser–Mündung)? Beitr. Naturk. Niedersachsens 32: 125–128.
- Schneider, U. (1990): Die Insel Nigehörn blüht auf! Seevögel 11: 30.
- Strom- und Hafengebäudeamt Hamburg, Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord Kiel (1991 a): Anpassung der Fahrriene der Unter- und Außenelbe an die Containerschifffahrt – Ökologische Voruntersuchung. Ergebnisbericht zur Expertenanhörung am 12./13.8.1991 in Hamburg. 131 S., 1 Karte.
- Dies. (1991 b): Materialienband zur Expertenanhörung. 248 S., Karten.
- TODT, W. (1985): Die Mauer der Brandgans (*Tadorna tadorna*) im Bereich der Insel Trischen. Beitr. Naturk. Niedersachsens 38: 134–139.
- Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven (1991): Anpassung der Fahrriene der Außenweser an die künftig weltweit gültigen Anforderungen der Containerschifffahrt (SKN–14 m–Ausbau). Informationsmappe zur Planung der Baumaßnahme.
- Wietfeld, J. K. Rieger u. H. Oelke (1984): Das Naturschutzgebiet Großer Knechtsand – ein Beitrag zur Inselbiographie. Beitr. Naturk. Niedersachsens 37: 77–90.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Hans Oelke, Kastanienallee 13, D(W)–3150 Peine.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: [Brandgans - Mauserplatz Gr. Knechtsand existiert nicht mehr Ökologische Folgen der Fahrwasser-Vertiefungen in der Weser-Elbe-Mündung nunmehr unübersehbar 1-5](#)